



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.
und des Ostfälischen Institutes in Ummendorf

Nr. 22

August 1998

Grotes Ostfalendrepen in Königsutter

Die ganze Fülle der ostfälischen Mundarten

(hajolo) Aan'n 16. Mai harren wei use düttjähriiges grotes Ostfalendrepen in de Waldgaststätte "Lutterspring" bie Königsutter. Voranstaltet word dütt Drepen dorch den "Arbeitskreis Ostfälisches PLatt e.V." under Midde-wirkung von'n plattdütschen Arbeitskreis in'n "Heimat- un Verkehrsverein Königsutter". De AKOP e.V. hat et sek tar Upgabe maket, dat ostfälische Nedderdütsch - use Platt - as wert-vulles dütsches Kulturgut te plegen un te erho-len. Use Wahlspruch is: "Plattdütsch lebet blot wier, wenn wie et mit use Kinner un Enkel spräket - nich nalaten." Ungefähr 250 Middema-ker un Gäste waren da. As Ehrengäste können wie begrüßen: Herrn Rolf Reinemann, Stell-vert. Landrat in'n Kreis Helmstedt un 1. Vorsit-ter in'ne "Deuregio Ostfalen e.V.", Herrn Arnulf Baumann, Bürgermeister von Königsutter, un Herrn Gerhard Kilian, Oberkreisdirektor von'n Kreis Helmstedt. Nah Eröffnung un Begrüßung durch Dr. Hans. Joachim Lorenz, 1. Vorsitter von'n AKOP e.V., un Friedrich Langenheim, Leiter von de plattdütsche Gruppe Königsutter, un de Anspraken von de Ehrengäste sünd in bunter Rehenfolge grote un lüttje Plattspräker oppeträ'en. Fru Dr. Ursula Föllner, Stellvert. Direktorin von'n Ostfälischen Institut in Ummendörp, heilt en Vordrag "Öbber dat Ostfälische un siene innere Veelfalt". De Fremmenführer Heinz Hüner stelle de Schönheiten von Königsutter un Umgebunge vor, un Friedrich Langenheim vortelle Elmsa-gen. Et worren plattdütsche Lieder esungen, lüttje Stücke oppeführt un eigene Gedichte un Stippstöreken vorredra'en. De Optritte von Lisa Gebhardt mit öhrer Kinnergruppe ut de Grund-

schaule Klein Wanzleben un von Sabine Vogel mit öhrer Kinnergruppe ut Ummendörp in Bördetracht hät bisonders veel Biefall. ekreg-gen. Erika Spannuth ut Warnigero'e un Rosema-rie Mendt ut Domersleben, beide in Tracht, hät den Harz un de Börde indrucksvull vorrestellt. Danah vortelle Ilse Köhler ut Essebeck (Esbeck bei Schöningen) de lustige Glosse "Dat Wahl-jahr". Sei drop in' t Schwarte un harre veel Lacher un Biefall. Dr. H. J. Lorenz stelle de plattdütsche Bibelöbbersetzung von Friedrich Wille ut Einbeck vorr. Et gaf Bieträge von Marta Rothe, Madeborch, Otto Gewalt ut Wed-richt, Eva Brandt, Oschersleben, un Dr. H. J. Lorenz, Schlanstidde. Taun Afsluß heilt Lektor K. H. Henneberg ut Ahlum ne plattdütsche Andacht. Et war en schönen Dag.

Quickborn-Pries 1998

Gerhard Bormann is dabiewe'en un hat düssen Bericht ineschicket.

Jürgen Schierer hat dän Quickborn-Pries 1998 ekre'en, un lang is dä Liste von seine Vorrdein-ste forr dat ostfälische Plattdütsch. Da is hei dä Rutjeber oder Midderutjeber von plattdütsche Literatur tau nennen. Hei is als "Förderer" von de plattdütsche Sprake bekannt, dä sek als Organisator von plattdütsche Klönrunden in Peine en Namen emaket hat; dä bi'en Läsewettbewerb "Schüler lesen Platt" als Orga-nisator un als Juror bie Kreisentscheiden, Bez-irksentscheiden un Landesentscheiden seit 1983 dabie is; dä de "Plattdütsche Autorenwerk-statt" von dä Braunschweigische Landschaft e.V. in't Leben eraupen hat un düsse Autoren-

gruppe betreut. Hei is ok Gründungsmitglied un Biesitter in'n Vorstand von'n "Arbeitskreis Ostfälisches Platt" e.V.". Als Vorrläjer hat hei dän Ostfalia-Verlag egrünnt un sau dän ostfälischen Platt ne Publikationsmöglichkeit ejeben. Seit 1986 führt hei düssen Vorrlag alleene als Lektor, Setzer un Vorriebsleiter. 18 Titel sind bisher in ostfälischen Platt rutekomen, datau jehört ok dä vierbännige Anthologie "Ostfälisches Platt" un twei Wörterbäuer Hochdeutsch-Plattdeutsch. Unmöhlich is et, dä veelen Publikationen tau nennen, dä in'n Anzeigenblaat "Neue Peiner Woche" als Jeschichten un Glossen under dä Rubrik "Wi kört Platt" vorröffentlicht sind (ower 180 Stück). Ok kann ek nich alle dä plattdütschen Biedräje in Zeitungen un Kalender, dä Lesungen un Interviews in'n NDR opführen. Henwiesen will ek aber opp düt Informationsblaat, hier unse "Ostfalenpost", womidde hei unsch Ostfalen alle tausammehöllt un de niesten Nahrachten middedeilt. Wei seht an düsse Oplistung, dä nich vullstännich sein kann, dat et Tiet word, Jürgen Schierer forr seine Vorrdeinste uttauteiken. Dä "Quickborn Vereinigung" hat dat edahn un datau in dat Museum für Hamburgische Geschichte nah Hamborch innelaht. Sau kamen denn an düssen Sünaband-Nahmeddach dä plattdütschen Frünne von Hamborch un Umjähung betz hen nah Ostfalen in de Koopmannsdeele in dat Museum tausammen. Twei junke Lue sorjen mit Flöte un Klavier forr dä richtige Instimmunge. Dä Vorsitter von de Quickborn-Vereinigung, Dirk Römmer, dän wei von "Talk op Platt" kennt, heilt keine stiefe Rede als "Eröffnung und Begrüßung", sondern bewältije sienen Part als Moderator, dä locker tau dän Afflow wat sechte, veel erklärte un de Brüjje tau dän Gästen herstelle. Sau passen ok dä Grußwöre von de Kulturbehörde Hamborch un von dat Muescum in dütt Programm. Ohne sawat geiht et ja nu mal nich. Dä Höhepunkt von de Vorranstaltung war dä Laudatio von Dr. Herbert Blume ut Bronswiek. Dabie junk hei nich blot opp dä Vorrdeinste von Jürgen Schierer in, sondern stelle dän Priesdräjer in dän Tausammehang mit de historische Entwicklung un sprachjeschichtliche Wirkung von de ostfälische Sprake. Dat war

gut un richtig sau, denn an de Waterkant ward dat Ostfälische manchmal noch en betten öwwerheblich betracht un aff un an saugar als tweitragig aneseihn. Sau hat denn Dr. Blume nich blot ne Laudatio opp dän Priesdräjer, sondern ok opp dä ganze ostfälische Sprake eholen. Nah ne deftijje Twischenmusike word denne dä "Quickborn-Pries" an Jürgen Schierer öwwerjeben. Dat wolle eijentlich dä Vorrstittende von dän Kuratorium, Johann Dieter Bellmann, öwwernehmen, doch dä konne nich kome, weil hei krank war. Bolko Bullerdiek las denn dän Text von de Urkunne in plattdütsch un hochdütsch vorr. De Urkunde seijt: "Seit 1977 hat Jürgen Schierer für das ostfälische Platt mehr als irgendein anderer als Autor, Herausgeber und Verleger Vorbildliches geleistet, ... hat für die Mundart im ostfälischen Raum eine Kulturarbeit vorgewiesen, die für das Plattdeutsche ohne Vorbild und Vergleich ist. Wir ehren in J. S. den herausragenden Förderer der ostfälischen Literatur." Denne kam dä Priesdräjer sülben tau Woord. Hei vorrtelle mit bewegte Stimme, wie hei taun Plattdütschen ekomen is. Dat darut mal ne Lebensopgave weren solle, dat Plattdütsche tau erholen un sek ohne Kompromisse davor intausetten, dat hat hei sek tau Anfang woll nich edacht. *(Aus Platigründen gekürzt) Gerhard Bormann*

Plattdeutsche Arbeitstagung Herzberg

In jeden Jahre la'et Louis Klaproth ut Herzberg/Harz in tau'n plattdütschen Drepen. De is gedacht for Lue, dei as Vörsitter von Plattkreisen, Heimatvereinen oder süß an Platt dulle interessiert sind, besonnens ut'n Eichsfelle un Harz. Un for jedet Drepen la'et Louis Klaproth ook Referenten in, dei en betchen wat te seggen häbbet, wat ower dat enge Gebiet von de südhannöverschen Plattdütschen rutgaht. Sau was et in düssen Jahre einmal de Plattdütsch-Professor Stellmacher ut Göttingen. Hei vertelle wat ower dat Niedersächsische Wörterbuch un wat et for dat ostfälische Platt bedüet. Mit düssen Wörebauk hät se in de drittiger Jahre anefungen, jetze is de foffte Band rutekomen, un bet alle Bänne fertig sind, weret noch sau lüttje drittig Jahre owert Land gahn. In düssen Bauk sind alle plattdütschen Wöre ut ganz Neddersassen drinne, nich bloß de ostfälischen, sondern ook ostfriesische, Ollenburger, Lüneburger un sau wier. Dat dat en beistig wichtiget Bauk for de Wissenschaft is, dat is klar, aber ob dat ook wat is for de lüttjen Lue, de

Plattdütschen an'r "Basis", wie'n hüte seggt, dat was de Frage. Denne harre Klaproth noch den katholischen Pfarrer Hermann-Josef Seideneck ut Brehme in'n Eichsfelle inela'et, de wat vertelle ower de Entwicklung von Hoch- un Plattdütsch un wie dat mit'n Platt in Eichsfelle utsüht. Dat Untereichsfeld is ja Plattdütsch un dat Obereichsfeld is Mitteldütsch, un düsse beien Gebiete sind fast ganz genau dör de Landesgrenze Niedersachsen-Thüringen etrennt, awer et giff en lüttjen Striepen plattdütsche Gegend, de in Thüringen liggt, un da is de Pfarrer von weg. De nie Beauftragte for Plattdütsch an de Schaulen in Regierungsbezirk Bronswiek, Inge Voltmann ut Göttingen, ward vorrestellt. Se will Patenschaften twischen Heimatvereine un Plattdütsch-Gruppen mit de Schaulen in de Dörper un Städte tauwegebringen.

Plattrunde Grünenplan

Otto Kummer von de "Groinpläner Platte Runne" schrifft an den Rutgeber:

Leiwe plattdütsche Fründ, Huite möchte eck meck ierstmal daforr entschuldigen, datt eck up Üehre ierste Bidde nich eantwuurt hääbe, awer eck bin ganz da uwer wechekuun'm. Sehr gern lese eck dä Informatjooenen in dä "Ostfaleenpost". Ett is for meck - un ösch alle - ümmer wie'r intressant tä lesen, watt haier inner nääjern un waiern Ümmegiegend säa allet up Plattdütsch "vorzapfet" weert. Dank ainiger Luie - un ett weeret ja gottsaidank ümmer mehr - (wutää eck auk Saa reke) weert dat Plattdütsch bai lüttchen wie'r "hoffähich". Daforr möchten wai ösch bai Ühnen un Ühren plattdütschen Frünnen mal von Harten bedanken. Haier in Groinplan (Grünenplan) giff et ne "Platte Runne", dä dütt Joahr (1998) all fufftaihn (15) Joahre ault weert. Wai dreepet ösch jeden Monat aanmal - un datt wie gesächt, all fufftaihn Joahre lang. Inner leßten Tait sind wai ümmer säa 16 bet 20 Platte Frünne, un in den ganzen fufftaihn Joahrn is noch nich aan Aamt üetefallen. Wai hoffet, datt dütt auk noch lange säa bliff. Allerdings betailiget wai ösch nich an dän Bemoihungen, dä Grammatik dett ostfälischen Platt tä vorainhaitlichen. Üese Bestrebungen gaht vielmehr dahenn, datt Groinplänsche Platt nich tä vorgetten un undergahn tä laaten. Groinplan is nämlich, wenn man säa will, ne plattdütsche Spraakinsel ewest. Dorr dä Glasmaakers, dä froiher üet aller Herrn Länder

wie Sachsen, Böhmen, Hessen, Österreich usw. haier na'r "Spaigelhütte" (huite: Deutsche Spezialglas AG) kaimen, entwickele seck in Groinplan en aajenet Platt. Was dütt Platt damals säatäsäjjen "Amtsspraake" inner Glashütte, säa ging ett mie dä leßten Glasmaakers - Enne der sechzijer Joahre - ümmer mehr tärüjje un wuurt auk haier in'n Uure küeme noch espruoken. Ümme dütt Platt nüe nich ganz undergahn, sonnern wie'r upliebem tä laaten, hätt wai damals üese Platte Runne in'n Hils- und Verkehrsverein egrünnt. Nüe hoffe eck blaut, dat Sai auk üese Groinpläner Platt entziffern un lesen könn, un verblaiwe mie fründlichen un "platten" Gruießen in'n Namen der "Groinpläner Platten Runne, Otto Kummer.

Projekt Tobandaufnahmen ostfälischer Mundarten

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt schlägt ein Projekt Tonbandaufnahmen von ostfälischen Mundarten vor. In den Schulen wird wohl Plattdeutsch in Zukunft mehr berücksichtigt werden. Es gibt in unserem Bereich (Ostfälisches Platt) nur wenige Lehrer, die sich noch mit Platt auskennen, und wenn, sind sie oft aus anderen Gegenden (Ostfriesland etc.). Für den Gebrauch an Schulen - und auch als Dokumentation - sollten Tonbandaufnahmen mit Sprechern und Sprecherinnen der ostfälischen Mundarten erstellt werden. Eine Geschichte soll ausgewählt werden, die allen Gewährleuten zugestellt wird, und die sie mit Hilfe von Freunden und Bekannten in ihre Mundart übertragen. Daß alle die gleiche Geschichte in ihrer jeweiligen Mundart vortragen, dient der Vergleichbarkeit. Daneben soll noch ein weiterer Text nach Belieben der Gewährleute aufgenommen werden, in dem die jeweilige Mundart gut zur Geltung kommt. Beide Texte werden in einem Studio aufgezeichnet und dann auf Tonträger (CDs oder MCs) übertragen. Da die Mundarten sehr vielfältig sind, werden wahrscheinlich diverse Tonträger für die verschiedenen Regionen mit jeweils mindestens 20 Sprechern/ Sprecherinnen hergestellt werden müssen. Die Auswahl der Gewährleute wird den regionalen Plattkreisen, Heimatvereinen u. dergl. überlassen. Zur Finanzierung kämen in

Frage: Niedersächs. Sparkassen- und Giroverband, Deuregio Ostfalen, die Kultusministerien Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Arbeitskreis Ostfälisches Platt, Bezirksregierungen Hannover, Braunschweig, Magdeburg, die Landschaftsverbände Braunschweig, Südniedersachsen, Hildesheim etc., Niedersächsischer Heimatbund, Heimatbund Sachsen-Anhalt, Heimatvereine. Aufnahmestudios: NDR Braunschweig, Hannover; St. Blasien/Pauler, Northeim?

Neue plattdeutsche Dönekens

Hans Heinrich Homann aus Eltze legt ein neues Buch vor mit plattdeutschen kurzen Geschichten, kurz Dönekens genannt. Sein erstes Buch "Lüe un Früenslüe", das 1991 zum ersten Mal erschien, war schnell vergriffen und mußte mehrmals neu aufgelegt werden. Das neue Büchlein "Alles bloß Dönekens" könnte auch wieder so ein Renner werden. Schon die Gestaltung des Buches ist sehr ansprechend. Die Geschichten sind ausgeschmückt mit den köstlichen Zeichnungen von Harry Böhm, wie auch Homanns erstes Buch, und dazu noch mit anderem Buchschmuck, der das Buch erfreulich auflockert. Die Geschichten sind alle heiter und meist kurz und eignen sich somit gut zum Vortragen, aber natürlich auch zum stillen Lesen. Gegliedert ist das Buch in die Bereiche "Von freuher", "Lüe von hüte", "Kinder. Kinder" und "Jägerlatein". Letztere Abteilung enthält einige schöne Jagdgeschichten, natürlich alle wahr, wenn man den Jägern, die sie Hans Heinrich Homann erzählt haben, glauben darf. Hübsche kleine Geschichten, für die Homann bekannt ist, im urwüchsigen Platt unserer Gegend. Ein Spaß, den man sich für DM 17.- gönnen sollte. Das Buch ist erhältlich unter der Adresse auf Seite 6 unten.

Wilhelm Kaunes plattdütsche Schallplatte

Wi könnt Plattdütsch, un vor allen dat ostfälische Platt mit siene veele Unnerschiede un de veele Twischenlaute, bloß ganz swar mit usen 25 Baukstaben upschrieben un in'r Schrift weddergeben. Wenn wi wetten willt, wie dat Plattdütsche in düssen oder jennen Dörpe klingen daht, denne hilpet üsch bloß ne Upteiknung up Tonband, Cassette oder Schallplatte. Ein von de wenigen Upteiknungen von echten olen Platt ut use Gegend is Wilhelm Kaunes Schallplatte "Steinkloppes Kronenbarg sein Droom",

de de Verlag Schuster, Leer, vor veelen Jahren rutebrocht harre. Kaune stammt ut Ahnsen bi Hilmessen (Hildesheim). Up düsse Platte sind Geschichten uppeteikent, un mit Hülpe von dei kann'n sik dat ole Platt anhören. Et gifft noch tahn Stück von düsse Platten (LP, keine CD), de Ji for 20.- Mark (plus Porto) bi de Adresse up Siete 6 bestellen könnt.

Wilfried Ballers Rechtsschreibbuch

Zu meiner Kritik in Ostfalenpost Nr. 21 an dem Buch "Plattdeutsch schreiben" von Wilfried Baller hat sich Willi Heise aus Sievershausen/Solling, Mitarbeiter an diesem Buch, geäußert. Hier einige Auszüge aus diesem Brief. "Der Arbeitskreis, der für den obengenannten Buchinhalt verantwortlich ist, arbeitet seit 1997 in einer festen Gruppe eng zusammen. Das Buch enthält keine 'Rechtsschreibregeln', sondern Empfehlungen. Daß Sie als Lehrer zu der Auffassung kommen können, es handelte sich bei dem angewendeten Hochdeutsch um Bürokratendeutsch, kann ich nicht nachvollziehen. In den Sprachklangspalten ist der Sprachklang eines Ortes aufgeführt, nicht der einer Region. . . . Man spürt, daß Sie nicht nur in keinem örtlichen Sprachklang groß geworden sind, sondern auch keinerlei Empfinden für den Vokalreichtum des ostfälischen Sprachraumes haben. Der Begriff 'Region' ist . . . eindeutig auf den Wirkungskreis unserer Arbeitsgemeinschaft definiert. Sollte man das überlesen können? Die Anwendung der Empfehlungen ist geographisch nicht zu begrenzen. Jeder Interessierte muß selbst entscheiden, ob sie ihm nützlich sein können oder nicht. Die OA-Schreibweise für das lange offene 'a' ist weit verbreitet und wird von Plattdeutschen in der Regel richtig verstanden. Wir sagen in Sievershausen nun einmal Kä'uken. Der 'Käuken' schmeckt uns nicht. Der 'Kauken' schon garnicht! Statt von einem Kuriosum zu sprechen, hätte man erwähnen können, daß der Apostroph auch als Trennzeichen verwendet wird, um bei einer Häufung von Vokalen die Lesbarkeit des Wortes und die Sicherung des Klanges zu unterstützen. Oder, daß in der wörtlichen Rede nur um den Sprachklang zu sichern, der Apostroph häufiger als sonst verwendet werden sollte. Oder, daß eine Fülle von Beispielen aufgezeigt ist, die das Verständnis entwickeln sollen. So, so tut es Ihnen leid, soviel

über das Buch meckern zu müssen. Das erscheint mir als die Spitze der Scheinheiligkeit. Es ist schon erstaunlich, mit welchem Ehrgeiz Sie als Verantwortlicher der Ostfalenpost ausschließlich eigenen Beweggründen Luft verschafft haben. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg."

Dazu nehme ich Stellung:

In Verbindung mit dem Buch habe ich auch von "Empfehlungen" gesprochen. - Für das Bürokraten-Deutsch sprechen die in meiner Rezension zitierten Beispiele für sich. Zu dem Vorwurf, ich hätte "keinerlei Empfinden für den Vokalreichtum des ostfälischen Sprachraumes", brauche ich nicht Stellung zu nehmen, denn da kenne ich mich sehr gut aus. - Wie soll z. B. ein Leser, dem die Ortsmundart von Sievershausen (Solling) nicht bekannt ist, und das sind ja wohl die allermeisten, das Wort "Kä'uken" lesen, wenn nicht <Kä-uken>, also ä und u getrennt, wobei er noch im Zweifel ist, ob die Betonung auf dem ä oder dem u liegt? Ähnlich verhält es sich mit dem oa für den dumpfen A-Laut. Um den "Sprachklang" auch nur annähernd genau wiederzugeben, ist unsere Schrift mit den 26 Buchstaben ungeeignet, sie ist eben nur ein Behelf. Klang, also auch "Sprachklang" kann man nur akustisch erfassen, also z. B. durch Tonband und Schallplatte. Die Schrift ist wie in der Musik die Noten, und die sind kein Klang, sondern nur Hinweise. Wie der Musiker die Notenschrift in Klang umsetzt, das kann sehr verschieden sein. - Über das komplizierte Apostroph-System Ballers braucht man nicht zu streiten, es führt sich selbst ad absurdum. - Warum mein Bedauern, daß ich über das Buch so viel meckere, die "Spitze der Scheinheiligkeit" ist, verstehe ich nicht. Ich habe meine Bedenken zu diesem Buch geäußert, und dazu habe ich ja wohl das Recht. Eben weil ich weiß, daß so viel Arbeit darin steckt, tut es mir wirklich leid, daß ich so viele Haare in der Suppe finden muß. Scheinheilig wäre es ja wohl, wenn ich meine kritische Einstellung nicht zum Ausdruck gebracht hätte, das Buch gelobt und meine wahre Einstellung öffentlich verheimlicht hätte, aber in privater Kreise mich gegenteilig äußern würde. Mein Eindruck von dem Buch ist nun einmal: es ist dilettantisch gemacht und hilft uns nicht weiter. - Was sollen das für "eigene Beweggründe" sein, die Heise mir unterstellt und denen ich "ausschließlich ...

Luft verschafft" hätte? Es geht mir um die Sache, und ich meine, die Kritik auch sachlich formuliert zu haben. Ich habe nichts gegen die Mitarbeiter an diesem Buch und habe keine sonstigen persönlichen Motive für meine Kritik.
J. Schierer

Zur Rechtschreibung des Plattdeutschen

Seit über 100 Jahren streiten sich die Niederdeutschen, wie man die plattdeutschen Wörter am besten schreiben solle. Es gibt ungefähr 50 Versuche, ein System für die Rechtschreibung des Plattdeutschen zu finden. Ballers Vorschlag ist einer von ihnen. Im nördlichen Niederdeutsch hat man sich weitgehend geeinigt auf die Vorschläge von Johannes Sass, abgedruckt in "Kleines plattdeutsches Wörterbuch" (Fehrs-Gilde, Hamburg). Für das Ostfälische hat Dr. Herbert Blume einige einfache Grundsätze aufgestellt, die er bei einer Tagung von ostfälischen Autoren vorgetragen hat und die mit Beifall und Zustimmung aufgenommen wurden. Sie sind in der Ostfalenpost Nr. 4 (August 1994) kurz aufgeführt und auch in dem Hochdeutsch-Plattdeutschen Wörterbuch von Franz Wrede. Blume wird demnächst seine schon lange angekündigte überarbeitete Fassung herausbringen. Außerdem gibt es kurze Rechtschreibvorschläge für das Ostfälische von Louis Klaproth und Friedrich Wille.

Regionaltagung des "Niedersächsischen Wörterbuchs"

Die 5. Regionaltagung der Göttinger Arbeitsstelle "Niedersächsisches Wörterbuch", der sog. Wörterbuchtag, fand auf Einladung des Schaumburg-Lippischen Heimatvereins am 4. 7. 98 in Bückeberg statt. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des gastgebenden Vereins, Dr. Roswitha Sommer, und den Bürgermeister der Stadt Bückeberg, Herrn Helmut Preul, eröffnete der Leiter der Wörterbucharbeitsstelle, Prof. Dr. Dieter Stellmacher, die Regionaltagung. Ein inzwischen unverzichtbarer Bestandteil ist die Ausstellung zur Wörterbuchproduktion vom Belegzettel bis zur fertigen Lieferung, in die Karin Schade, M.A., einführte. Die nachfolgenden Vorträge behandelten die Forschungsaufgabe im allgemeinen (D. Stellmacher "Das Niedersächsische Wörterbuch - die Hauptaufgabe der sprachlichen Landesforschung in Niedersachsen") und gaben einen Bericht aus der Werkstatt mit der Erläuterung einer lexikalischen Dublette in den niedersächsischen Mundarten (Dr. Ulrich Scheuermann "Himmel und Heven im Niedersächsischen Wörterbuch"). Abschließend zeigte Karin Schade, was man alles im Wörterbuch findet, wenn man es zu nutzen versteht ("Wir lesen im Niedersächsischen Wörterbuch"). Die Besucher machten sich eingehend mit der Ausstellung vertraut und verfolgten die Vorträge mit großer Aufmerksamkeit. Die Tagung wird in den Berichten und Mitteilungen aus der Arbeitsstelle doku-

Termine:

9. September 98: Burgdorf (bei Salzgitter), Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr in der Gaststätte Stübig.

14. Oktober 98: Pattensen, Plattdeutsche Runne Calenbarg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen

14. 10. 98: Burgdorf (bei Salzgitter), Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr in der Gaststätte Stübig.

15. 10. 98: Ilsenburg, Plattdeutsche Runde, 15 Uhr "Haus Abendsegen" **16. 10. 98:** Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus

19. 10. 98: Völpke, Interessengruppe Platt Badeleben/Völpke, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte Völpke, Schulstraße.

11. 11. 98: Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr in der Gaststätte Stübig.

13. November 98: Pattensen, Plattdeutsche Runne Calenbarg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen (Wost-Äten, Anmeldung erforderlich: Tel: 05102/2233)

12. 11. 98: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus

16. 11. 98: Völpke, Interessengruppe Platt Badeleben/Völpke, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte Völpke, Schulstraße.

19. 11. 98: Ilsenburg, Plattdeutsche Runde, 15 Uhr "Haus Abendsegen"

9. 12. 98: Pattensen, Plattdeutsche Runne Calenbarg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen (Wiehnachts-Runne)

9. 12. 98: : Burgdorf (bei Salzgitter), Plattdeutscher Abend (Weihnachtsfeier), 19.30 Uhr in der Gaststätte Stübig.

11. 12. 98: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus (Adventsfeier)

17. 12. 98: Ilsenburg, Plattdeutsche Runde, 15 Uhr "Haus Abendsegen"

21. 12. 98: Völpke, Interessengruppe Platt Badeleben/Völpke, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte Völpke, Schulstraße.

13. Januar 1999: Pattensen, Plattdeutsche Runne Calenbarg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.:

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. Es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Rundfunk und Zeitung. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Walbeck, in diesem Jahr in Königslutter. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelm Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel u. Fax: 0391/73394 77 (Anrufbeantworter. Telefonisch zu Hause schwer zu erreichen, weil viel unterwegs. Funktelefon: 0172/9686639). 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig-Mascherode; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeister: Hans Bartels, Schöningen. Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen, Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12.00; Vereine DM 20.00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift.

Konto: 14615300 Volksbank Schöningen. BLZ 271 900 82.

mentiert und kostenlos abgegeben. Interessenten wenden sich bitte an die Universität Göttingen, Arbeitsstelle "Niedersächsisches Wörterbuch", Kreuzberggring 50, 37075 Göttingen.

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornbergweg 13, 31224 Peine. Telefon: 05171/41763; Fax: 05171/41769